

Ein neuer schöner Schmuck für unser Dorf

Der Böcklispringer-Brunnen Ecke Schäferstraße/Kohlistieg

Auf den vor Jahresfrist der Öffentlichkeit übergebenen Giggishans-Brunnen von Rosa Bratteler am Wasserstellenweg folgt heute, 500 m südwärts, bereits der neue, nicht weniger gelungene Böcklispringer-Brunnen von Elly Iselin-Boesch, an der Nordostecke des großen Bus-Kehrplatzes, der an die Nordwestecke des Hörnli-Gottesackers stößt. Riehen besitzt schon eine große Zahl guter Brunnen, alte und neue, an öffentlichen Straßen und Plätzen und in Schulhöfen. Bei den neuen ist jedes Schema vermieden; keiner gleicht dem andern, dank dem Umstand, daß die Aufträge einmal an wirkliche Künstler und zum zweiten an sehr verschiedene Künstler fielen, deren Phantasie durch eine verständnisvolle Behörde nicht unnötig eingeeengt wurde.

Wohl verlor der öffentliche Brunnen in dem Moment seine Bedeutung, als es möglich wurde, das Wasser mit dauerhaften Rohrleitungen und unter Druck in die Wohnungen selbst zu führen. Vordem spielte sich um die nicht umsonst kunstvoll gestalteten, stattlichen Brunnenanlagen in Dorf und Stadt ein reichbewegtes Leben ab. Heute bieten sie noch ab und zu einem Dürstenden Erquickung oder die Möglichkeit, Gesicht und Hände zu netzen und kühlen. Es überrascht bloß, daß diese Bedürfnisse nicht viel billiger, z. B. durch ein gewöhnliches Standrohr mit Hahn befriedigt werden. Irgendwie ist im Menschen noch die Ehrfurcht vor dem davon-eilenden Wasser, diesem nebst Licht und Luft wichtigsten Lebensselement, vorhanden. Sein sichtbares, unablässiges Fließen erinnert ihn an den steten Fortgang der Zeit und des eigenen Lebens oder ermuntert gar zu gleichem emsigen Tun. Wie der Mensch der Vorzeit der Sonne, dem Meer, der Früchte spendenden Natur durch Opfergaben seine Dankbarkeit bezeugte, huldigt er, obgleich unbewußt, auch heute noch der Kostbarkeit dieses rätselvollen Elementes der Natur, indem er die Gottesgabe jeder Kreatur frisch und rein in guten, künstlerisch gestalteten Brunnenanlagen öffentlich darbietet. Für unsere Kinder ergibt sich erst noch eine köstliche Spielmöglichkeit.

An der abgeschrägten Ecke Schäferstraße/Kohlistieg fand sich früher schon ein für seine Zeit nicht schlechter Brunnen, der sich mit seiner Stockwand an die Thujahecke des anstoßenden Hauses lehnte. Eines Tages wechselte dessen Besitzer; der Garten wurde modernisiert, die Thujahecke beseitigt, und der seines Rückhaltes beraubte Brunnen stand verloren da.

Angesichts dieser veränderten Verhältnisse entschloß sich die Gemeindebehörde zu einem neuen Brunnen.



Photo Gerd Pinsker

Elly Iselin-Boesch wurde mit dem Auftrag beehrt. Im folgenden wird versucht, zu zeigen, mit welcher Liebe und welcher Hingabe sich die Künstlerin in die doppelte Aufgabe der Gestaltung des Brunnens selbst und seiner harmonischen Eingliederung in die Umgebung versenkte.

Sowohl die ovale Grundform des Troges und der Pflasterung wie die Brunnenfigur folgen in ihren Axen der Abschrägung der Straßenecke und stellen zugleich die Verbindung der beiden Straßenzüge her. Die Brunnenrichtung wird von der rückwärtigen, an ihren Enden abgewinkelten Gartenmauer, die Brunnenform von der neu gestalteten, schwungvollen Bogenlinie des Trottoirrandes vor der Anlage übernommen. (Unterbau, Schacht

und das Setzen des Brunnens vollführte das Baugeschäft Wenk & Cie., Riehen.)

Der Brunnentrog, vergleichbar der unteren Hälfte eines horizontal entzwei geschnittenen Rieseneies, wurde durch die Firma Cueni & Cie. in Laufen aus einem einzigen Block des gelblichen Laufener Kalksteins herausgemeißelt. Die ringsum laufenden beiden Rillen gliedern ihn und nehmen ihm die Schwere. Die schon erwähnte ovale Kleinpflasterung mit den vielen harten, roten Sandsteinquadern bildet einen glücklichen Kontrast zu des Troges Wucht (Ausführung Luigi Mazzotti, Riehen).

Aus der Tiefe der Trogmittle steigt der rechteckförmige, kapitellartig auslaufende Brunnenstock etwa

Böcklispringerbrunnen an der Ecke
Schäferstrasse/Kohlistieg

zwei Handbreiten über den Trog empor; seine fein gekurvte Kontur führt den Blick zu den Fußspitzen des Mädchens hinauf. In seinem Innern baute die mit der Einrichtung des Wasserzu- und -ablaufes betraute Firma Gebrüder Friedlin, Riehen, einen siphonartigen Ueberlauf ein, der den Wasserstand des Troges auf gleicher Höhe hält. Geschickt verknüpfen vier auf den Trogrand aufgesetzte, einwärts gebogene bronzene Wasserspeier oder Trinker als Eckpunkte einer größeren Rechteckform Trog und Stock. Die gleichen Speier bilden zusammen mit den ihnen entspringenden, silbern glänzenden Wasserstrahlen vier Bogen, welche ihrerseits die Kurvenformen des Brunnentroges mit der Hauptfigur des springenden Mädchens verbinden. Und weil aller guten Dinge drei sind, wirken sie endlich als Ecken des lebensvollen Figuren-Dreieckes, das sich, mit der Kreuzform der Böcklispringer als Spitze, über dem massiven Brunnentrog erhebt.

Die reizvolle Bronzegruppe der Böcklispringer krönt den Brunnen nicht nur, sie schließt ihn zugleich nach oben ab. Mit abgewinkelter, gut gestützter Oberkörper, der das Motiv des Brunnenstockes nochmals aufnimmt, hält der Bub, das Böckli, der mit weit gespreizten Beinen über ihn hinwegsetzenden Maid sicher stand. (Daß beide zusammen die Axe des Brunnens verstärken, wurde früher schon vermerkt.) In ihrem muntern Spiel sind sie dem Wasser verwandt; mit ihrer bewegten Form bilden auch sie, wenngleich auf andere Weise als die Pflasterung, einen belebenden Kontrast zur Urform des Troges. Der Bronzeuß entstand in Zürich in der Werkstatt des Kunstgießers Karl Stutz in mehreren Teilgüssen, die zusammengeschweißt wurden. Der Bronze «rubelige» Oberfläche vermeidet die Wiederholung der Glätte des Steins und schafft neue Reize, ebenso ihre grünlich-goldbraune Farbe, die vierte des ganzen Werkes, wenn man die des Wassers hinzunimmt.

Bei einem letzten Blick auf die entzückende kleine Brunnenanlage gewahrt man im Blickfeld noch die gefährlich nahe, formal sehr energische Hausecke hinter ihr, die jedoch durch die in allen Beziehungen überlegte Komposition der Brunnenfigur wohl aufgenommen, aber auch daran verhindert wird, sich störend vorzudrängen.

Das Böcklispringer-Brünnlein hat in der kurzen Zeit seines Bestehens schon viel Beachtung und freudige Zustimmung gefunden. Man kann seine Anwohner, die Gemeindebehörden und die Künstlerin, Frau Elly Iselin-Boesch, zum glücklichen Abschluß des Werkes nur beglückwünschen.

Paul Hulliger